7.

Der Fuchs und der Rabe.

In einem schatt'gen Eichenhain
Spaziert ein schlauer Fuchs allein
Und sann auf hinterlist'ge Streiche,
Als plötzlich er auf einer Eiche
Ein seltsames Geräusch gewahrt.
Rasch blickt er auf, sieht einen Raben
An einem Käse baß sich laben.
„Halt, Freund!" — ruft Reinecke — „Halb Part!
Vergessen Sie nicht, zu bedenken
Mich armen Wicht und mir zu schenken
Ein wenig nur von Ihrem Schmaus,
Den sie aus jenem Bauerhaus
Wahrscheinlich erst gestohlen haben." —
Allein dem freßbegier'gen Raben
Fiel es nicht ein, den Raub zu theilen;
Er speiste fort. „Ach, Lieber, eilen
Sie nicht zu sehr, es könnte schaden
Ich muß als Freund es Ihnen rathen" —
Spricht drauf der Fuchs — „der Huldgestalt.
Nie hat ein Künstler wohl gemalt
Mit solchen Farben, wie hier schimmern

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008140937-0